



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 12. Maria ist die Kron aller Heyligen Außerwöhlten Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

es dir beliebt / im End vnser Lebens! vnd führe vns zu der Glory der vbrigen außerswöhltten Gottes! O himmlischer Fuhrmann! der du den Wagen der ganken Welt mit dem Zaum deiner heimlichen vnd vnfehlbarlichen Fürsichtigkeit regierest! O himmlischer Fuhrmann! der du dein heilige vnd gloriwürdige Mutter / als ein Triumpwagen deiner Glory / auff vnbestandte weis geföhrt hast! O himmlischer Fuhrmann! in dessen Händen all vnser Glück / Leben vnd Heyl / das wir zu verhoffen / vnd zu erwarten sterb! würdig dich vns arme Sünder in die Zahl der seligen auffzunehmen / die du mittels deiner Gnad vnd Barmhertzigkeit durch alle Trübseligkeiten vnd Gefahren diser Welt führest; damit wir das Drey erreichen mögen / in welchem du mit deinem himmlischen Vatter vnd H. Geist in alle Ewigkeit geehrt vnd angebetet wirst!

S. 12.

Maria ist die Kron aller Heiligen Außerswöhltten GOTTES.

I.

Wiewol mir bewußt / das diser Ehren-Tittel von der Christlichen Kirchen dem ewigen Sohn Gottes / als dem König der Glory / geben wird; So weiß ich doch auch / das gewöhnlich die gloriwürdige Jungfraw so vil als ein Mutter / ein Braut Gottes / ein regierende Königin / auch mit allen Ehren-Titeln verehret werde / die man sonst dem König / ihrem Bräutigam vnd Sohn / zugeben pflegt. Dessen bevehrete Zeugnuß geben

die H. Väter / welche Mariam mit dreyen Ehren-Titeln genennet haben. Erstlich nennet sie in einem lob-Spruch von der Kron der Jungfrawen vnd aller Heiligen Bernardus von Siena (a) die Glory der Kron der Gerechten. Bonaventura in Auflegung folgender Wort des Propheten Davids (c) (du wirst den Ehrenreichlich geben der Kron des Jahres der Gürtigkeit) vermeint / wir können vnd dreyerley vnder schidlichen Jahren ein vnder schid machen; das erste sey das Jahr der Geduld / das ander der Gerechtigkeit vnd dritte der Gürtigkeit: Das erste sey für diejenige / die in diser Welt vil leyden mühen / das ander für die / so in der andern Welt bestrafft werden; vnd das dritte für die / die Belohnung im Himmel bekommen: Das erste Jahr sey auß Tag vnd Nacht gemacht / das ander ein immerwehrende Nacht / einigen Tag; vnd das dritte ein immerwährenden Tag ohne einige Nacht: Die Tage der Nacht des ersten Jahrs nennet man die bösen vnd bösen Menschen / die auß diesem irdlichen leben hin vnd her reysen / bis sie die selbige vollenden: die Nacht ohne Tag des andern Jahrs seyend die arme Sünder / die im Abgrund der Höllen ewig gepeiniget werden: die Tag ohne Nacht seyend die außerswöhltten Gottes / welche mit der ewigen Gnad vnd Seligkeit belohnet werden: Im dritten Jahr seyend die Guten vnd die Bösen miteinander vermischet; im andern seyend die Bösen von den Guten abgetrennt / der ewigen Straff vorbehalten; im dritten seyend die Guten von den Bösen getrennt; zur ewigen Kron verordnet. Von diesem dritten Jahr der Lieb- vnd Gürtigkeit können wir sagen / das die gloriwürdige Jungfraw des ersten Jahrs die Kron sey; die Kron aller

(a) Tom. 2 Serm. 51. art. 2. cap. 2. (b) Speculi B. Vrg. cap. 12. (c) Psalm. 64.

dices corone anni benignitatis tua.

Wie gleichseligen Jahrs weissen sie die Kron
 der Auferwöhlten Gottes ist / von denen
 als dritte Jahr gemacht wird: dann gleich
 wie man die Kron einem sichaffren oder
 unruhigierenden Feld Obersten auff das
 Haupt setzt / also ist auch die Glorwürdige
 Jungfrau / als ein Kron / auff den Hän-
 dten der Auferwöhlten Gottes; in deme sie
 an Gnaden vnd Glory erhebt worden / vber als
 le andere Auferwöhlte Gottes so vil ihren
 sendt: vnd ob gleich wol (wann wir recht
 darvon reden wollen) der Heyland der Welt
 die höchste fürnehmste Kron aller Kronen
 der Heiligen ist / so ist nichts desto weniger
 Maria die andere Kron der Heiligen / in dem
 sie gleich vnder ihrem Sohn im Himmel sit-
 zen thut. Also bishero der Heilige Bonauentura.
 2. Wann wir aber reden wollen / wie sol-
 che sich gebühre? so wolte ich / das man in
 Waage nehmen thäte / das nemlich die Kron
 auß zweien Ursachen gebraucht vnd ange-
 wendet werden; als für die Ehr / vnd für
 die Freud: vnder dem ersten / das ist vnder
 der Ehr verstehe ich das / so wir in dem fünff-
 ten Capittel der Klag des Propheten Jere-
 miz (h) lesen / in welchem der König Jo-
 sas die Kron des Haupts Israel genennet
 wird. Wir lesen zugleich auch in anderen
 Drucken (e) der H. Schrift / das die Weiß-
 heit vnd Erfahrenheit die Kron der alten
 Leuth seye (d) die Kinder seyen die Kron ihrer
 Eltern vnd hingegen die Eltern die Kron ih-
 rer Kinder (e) das ein sorgselziges Weib
 die Kron ihres Manns seye; (f) das die Gottes-
 fürchtige fromme Leuth werden wie Kronen
 vnd Armysied (g) an den Händen Gottes. Die

Kron der Freuden / seynd die goldene Kron /
 mit welchen der Tempel gezieret gewesen;
 als Judas Machabaus mit größtem / ja vn-
 erherdem Gepräng die Weyhung eines neuen
 Altars / den er auffrichten lassen / begangen
 vnd gehalten hat; Ich nimme auch in ge-
 mein alle andere Kron vnder diser / welche
 die Alten zu ihren Zeiten in ihren Spilen vnd
 Festen / so wol offensichtlich / als in Geheim zu
 brauchen pflegt haben. Vnd dieses hab ich
 wollen einbringen / damit mein Discurs desto
 besser bekräftiget würde; in deme ich gesin-
 net bin / zu erweisen; das die Heil. Mutter
 Gottes auß zweyfachem Titel die Kron
 aller Heiligen soll genennet werden; weissen
 sie so wol die Ehr aller Heiligen Gottes / als
 die Freud der H. Statt ist.

3. Was ich sage / hat vor mir der Hey-
 land selbst gesagt. Dann sie wird von ih-
 me die Ehr der Englen / vnd aller Aufer-
 wöhlten Gottes genennet: Wie auß den Of-
 fenbarungen der H. Brigitta (h) abzunem-
 men: Die der H. Engel Gottes vnderwi-
 sen / vnd ihren angezeigt / das nach dem
 der Allmächtige Gott den Lucifer mit sei-
 nem Anhang in den Abgrund der Höllen ge-
 stürzt; die jenige Geister aber so in seinen
 Diensten beharlich verbliben / in Gnaden
 vnd Glory bestättiget / habe er disen newbe-
 stättigten H. Geistern im Spiegel seines
 Göttlichen Angesichtes grosse Wunderding
 gezeigt: als nemlich den Anfang aller Din-
 gen (i) das höchste Wesen (das Gott ist)
 von deme sie all ihr Weißheit / ihr Stär-
 cke / vnd alle gute Gaben empfangen / alle
 Strell vnd Plaz / die für ein vnd allemahl /
 durch die vngehorsamme vnd widerspänige
 Geis-
 tenn

(a) loco superius cit. (b) Cecidit corona capitis nostri. (c) Eccles. 25. Corona senum multa peritura. (d) Proverb. 17. Corona senum filij eorum & corona filiorum patres eorum (e) Proverb. 12. Mulier diligens corona viri. (f) Isa 62. Eris corona gloriae in manu Domini. & diadema regni in manu Dei tui. (g) 1. Machab. 3. (h) lib. 1. cap. 5. (i) Serm. Angelico cap. 4.

Geister ledig / mittler Zeit durch die gehorsambe Menschen widerumb wurden erfüllt / vnd ersetzt werden ; er habe ihnen auch ein Thron gezeigt / der mit einer vnendlichen Weite über alle die ihrigen erhöcht wäre ; also daß sie vermeinten / vnmöglich zu seyn / ein andern Thron näher bey seiner Göttlichen Majestät zusehen. Mit weniger habe er ihnen auch zu verstehen geben / das diser Thron für die glorwürdige Mutter seines eingebornen Sohns zugerüst wäre : Es haben dise H. Geister gleich zur selbigen Zeit auff gemeltem Thron ein hellglänzende Kron gesehen / vnd darbey erkände daß nach dem König der Königen / der die Ehr vnd die Glory des Himmles ist / nichts wäre / von deme das Himmlische Paradies stärker vnd heller erleucht kundte werden / als von der Schönheit dieser Kron vnd der jenigen / die mit diser Kron auff ihrem Haupt solte geziert werden. Also daß sie vermeinten die Glory vnd Ehr / die Gott zukömme / weilten er sie erschaffen / wann dieselbige solte mit der Glory vnd Ehr / die ihme von diser adelichen Creatur folgen würde / verglichen solte werden / nichts anders / als ein kleiner Fehrsuncken gegen der Sonn seyn würde. Vnd von disem sollen sie ein solche Freud empfangen haben / daß sie aller jenigen H. wden / die sie zu vor wegen ihrer Erschaffung g / wie auch ihrer Bestätigung in Gnade halber gehabt / vergessen haben.

4. Es hat gemelter H. Engel (a) diser Gottseligen Wittib auff ein andere Zeit den Thron des Allmächtigen ganz mit Krönen umgeben gezeigt ; vnder welchen drey sonderlich waren / von denen seyn Göttliche Majestät / wie es ein Ansehen hatte / mehr Ehr vnd Glory empfangen / als von allen andern. Die erste Kron ware der Gewalt / mit welchem Gott die Engel in einem Stand der

Gnaden vnd der Schönheit / den sie durch ihren eignen Fähler verlohren / erschaffen hat. Die andere Kron ware seyn Gürtigkeit / mit welcher er den Menschen in einem Stand der Vnschuld / von deme der Mensch / weil wegen seiner Vngehorsambe / auß Verführung des arglistigen Teuffels vertriben worden / hat fürgebracht. Vnd ob gleichwohl die Engel / als Menschen zu größerer Ehry Gottes des Allmächtigen erschaffen / vnd beyde von dem Zühl vnd End / dahin sie vertribet gewesen / abgetreten waren / nichts desto weniger könnte man wol erkennen / das beyder Vngnad dem grossen Gewalt vnd Gürtigkeit Gottes nichts benennen könnte : vnd wann schon dardurch etwas verdunckelt worden ; ware noch die dritte Kron der vnendlichen Weisheit / mit welcher der Allmächtig die glorwürdige Jungfrau zubereit hat / einer solchen Krafft vnd Tugend / daß sie andere von ihrem Fahl widerumb auffheben / vnd den Verlust der selben widerumb ergänzen könnte.

5. Weil ich von disen Kronen redt / ermahne ich mich einer anderen Kron die diser H. Wittib (b) auch gezeigt worden : könnte die benennet werden / wann sie von der vorgehenden vnderchieden : möchte vil leicht eben dieselbige seyn / ist doch aber auff bessere vnweisheit / vnder weis / als vor / auffzulegen. Gemelter H. Wittib hat Mariam in einem guldenen Rock der heller / als die Sonn war / gesehen : Sie hat über ihren Rock ein grossen blauen Mantel mit Sternen vbersezt : mit stiegendem Haar / vnd auff ihrem Haupt mit einer Keyserlichen Kron von sieben schönendlichen / so vil köstlichen Edelgesteinen eingefast / gezieret : Es ware zur selbigen Zeit der H. Johannes Day : ist a ben diser Wittib / aabe sie zuverstehen / der ganz guldene Rock bedeytet die cyffrige Liebe Maria ; der blaue Mantel

(a) Cap. 6, (b) lib. 1. Revelat, cap. 30.

in die große Begirten / die sie zum ewigen /
 und die Verachtung / die sie zum zeitlichen
 gemagen; die sieben listigen bedenten ihr groß
 Demuth / Kindliche Furcht / Gehorsams
 me / Gedult / Beständigkeit / Sanftmütig
 keit und Barmherzigkeit: die sieben köstliche
 Edelgestein seye die hohe Fürtreffigkeit / die
 ihnen ertheilt worden / vnder der alle Tug
 enden vnd Gnaden / die übrigen Creaturen
 allen geben worden / im höchsten Grad bes
 griffen seyen: Ihr vnergleichliche Keinig
 keit / dardurch sie von Gott höchlich geliebt
 vonden Menschen vnd Englen geehret / vnd
 vonden höllischen Geisteren geforchten were:
 Ihr wunderbarliche Schönheit / dardurch
 der Allmächtige Gott in dem Himmel ohn
 verlaß glorificiert / vnd die Schaar der
 Himmelschen Geisteren erfrewet were: ihr
 sonderbare Weißheit / dardurch sie nit min
 der Glanzen Auserwöhlten Gottes / als die
 Sonnen köstlichen Edelgestein / wann sie
 an dieselbige scheint / ertheilen thue: Ihr
 vnbürdige Stärke / mit welcher sie alles was
 sich wider sie setz / überwinde / vnd alles jeni
 ge erhöhe was sie der Ehren würdig vnd
 werth finde: ihr heller Glanz / der gleich als
 ein Ursprung des Lichtes / sich im ganzen
 Paradyß außbreite: Vnd schließlich die
 Wälder der Freuden / mit welchen sie mit sol
 chem Wohlfluß anersüßt / das sie von densel
 bigen allen Auserwöhlten Gottes des gan
 zen Himmelschen Heers käne mittheilen. Hat
 also der große Patriarch von Constantino
 pel (a) nicht vnbilliche Ursach gehabt / Ma
 riam ein Cron der Gnaden vnd Schönheit
 zu nennen.

6. Nun aber ist einer der vns den Glanz
 vnd Glory auflegen könne / welche der Him
 mel von diesem Wunderwerck der Glory
 (Maria / Königin der Himmeln) empfanget?
 vnmüglich ist außzusprechen / der dasselbige

nicht gesehen hat; vnd ob schon ers gesehen /
 wurde er doch auß Verwunderung nichts
 sagen können. Dise / mit so vil köstlichen
 Edelgestein vbersetzte Kron / zieret nicht so
 fast ein Königtliches Haupt / als Maria die
 Auserwöhlte Gottes mit Ehren vnd Schön
 heit. Die Sonn ist nichts gegē den Sternen /
 was Maria gegen den Auserwöhlten Got
 tes. Der Mon ist nicht so glorwürdig / wann
 er in einer hellen schönen Nacht mitten vn
 der den Sternē steht / als Maria wunderbar
 lich vnd voller Majestät vnder den Heiligen
 Gottes / die so vil Edelgestein ihrer Cron
 seynd / schiemern vnd glansen thur. Ja wir
 kennen wol sagen / das die Auserwöhlte vnd
 Heilige Gottes so vil Edelgestein seyen / die
 man in der Kron der Königin der Himmeln
 finde: dann wann wahr ist / was man list
 vnd daran nicht zweiffeln soll / das der Heil
 Simeon Salus / als er sein Geist wolt auffge
 ben / von dem Engel Gottes geladen worden /
 nicht nur ein einzige Cron / sonder so vil der
 Cronen von Gott dem Allmächtigen zu em
 pfangen / so vil er Seelen auff den Weeg der
 Seligkeit gebracht hätte; was sollen wir für
 ein Meynung von Maria haben? die allein
 den jenigen / welche der Heyland der Wêlt
 mit seinem köstlichen vnd rosenfarben Blut
 erkaufft / die Pforten des Paradyß geöffnet
 hat? der H. Abbt Rupperus (b) springt vor
 Freuden auff / wann er der Mutter der Kin
 deren der Seligkeit die Wort des Bräut
 gambs auß den hohen Liederen (c) zu ehre
 (komm mein Braut von Libano / gehe herein /
 du solt gekrönt werden; tritt her von der Hö
 he Amara / von der höhe Sanir / vnd Hermon /
 von den Wohnungen der Löwen / vnd von
 den Bergen der Leoparden) dann nach Mey
 nung dises fürtrefflichen Lehrers / heißt diß
 so vil / als wann man sagte: So vil Könige
 reich diser Wêlt / so vil seynd Berg; aber

Py ij Berg

(a) S. Germanus Orat. de Nat. B. Virg. (b) 1. b. 3. in Cantica. (c) Cap. 45.



Berg die den Löwen vñ Leoparden (den Teuf-
 len / vñ Gewälden der Welt / die in ihrer
 Grausambtheit obgemelten Thieren nit vn-
 gleich für ein Herberg vñ Wohnung gedient
 hab) nichts desto weniger soll dein Kron von
 den Spitzen diser Bergen gezeitert werden :
 dann sie werden mittel des Glaubens / den sie
 an den jenigen haben / welchen du in deiner
 allerreinsten Schoß getragen hast / in köstliche
 Edelgestem / vñnd wahre Diamant des
 Paradenß verändert : Ihr Bekehrung
 wird O H. Jungfrau / dein Kron seyn /
 dergestalten / daß du in dem Himmel als ein
 Königin der Auserwölhten Gottes / vñnd
 auff Erden als ein Königin aller Königreich-
 en der ganzen Welt / gehret wirst werden ;
 vñnd in allen Dingen / da man von dem Kö-
 nig der Glory deinem allerliebsten Sohn daß
 jenige singen wird / was längst schon der H.
 Prophet (a) David von ihm gesungen hat
 (Er ist mit Ehr vñnd Glory gekrönt / vñnd ober
 alle Werck der Händen seiner Majestät ge-
 setzt worden) Wird man zu gleich aufruf-
 fen vñnd kundbar machen / daß du ein Mut-
 ter vñnd ein Frau dieses gekrönten Königs /
 vñnd hiemit auch ein Königin der Himmlen /
 vñnd aller Königreichen / die diesem König zu-
 gehören / sehest : Auß diser Ursach wer-
 den alle König vñnd Kayser diser Erden ihre
 Kron vñnd Scepter zu deinen Füessen legen ;
 werden dir auch ihre Stände vñnd Palläst
 anspofferen ; Also / daß sie nicht mehr daß
 jenige seyn werden / was sie zu vor gewesen
 seynd ; nemlich hölene vñnd Läger der Löwen
 vñnd Leoparden.

7. Wann Maria die Kron der Heiligen
 Gottes genennet wird / weil sie derselbigen
 Ehr vñnd Glory ist ; so verdient sie wol auch

ihre Kron genennet zu werden / weil sie ih-
 re Frewd vñnd Süßigkeit ist : auff dieses hat der
 H. Martyrer Methodius (b) denen vñnd
 als er die H. Jungf. vnser vñnauffprechliche
 Frewd genent hat : wie auch der H. Greg.
 stanzenus / da er gesagt (c) / sie sey die Frewd
 der Menschen. Der H. Ephrem nennet (d) sie
 ein Erlustigung der Auserwölhten Gottes
 vñ ein fürrestliche Zier der Himmlischen Hi-
 rarchi : der H. Idefonsus / die vñnauffpre-
 chliche Belohnung der Auserwölhten Gottes
 welche die fürnehmste vñnd dem Welt
 Gottes ohne vñnderlaß anschawen / vñnd
 niemalen darvon gnug ersättigen können.
 Der H. Bonaventura (e) nennet sie ein
 Trost / ein Frewd / vñnd das höchste Gut nach
 Gott der Innwohneren des Himmels : Das
 ist das jenige / welches die H. Idefonsus
 (f) Anselmum (g) Sophronium (h) Po-
 trum Damianum (i) Bernardum / vñnd
 vil andere mehr verunsacht hat außsagen
 daß namblich der Tag der glorwürdigen
 Himmelfahrt Mariæ dergestalten den Him-
 mel mit Freuden erfüllt habe ; daß die er-
 pfindelikeit derselbigen vñnauffprechlichen
 Freuden / so gar biß auff vnser freud-
 lichen Kirchen kommen seye / welche die Gedäch-
 niß derselbigen jährlich auff den funffzeh-
 den Augustmonat erneuere ; Daß auch am
 selbigen Tag der Heyland der Welt sein
 Wohnung mitten in der Sonnen genen-
 net / vñnd sich allen den seintigen vil freudiger
 vñnd frölicher / als der Dränigamb in sei-
 nem Frau-Beicht sein kan / erzeiget habe ;
 vñnd daß zur selbigen Zeit dem Himmel ein
 neues Gestirn sambe einer newen vñnd
 außsprechliche Frewd zukommen seye : die-
 ses hat den H. Bonaventuram (l) auch be-
 wegt

(a) Psalm. 8. (b) Orat. in Hypapante. (c) Tragodia de Christo patiente. (d) Orat. de
 laudibus Virg. (e) lib. de Virginitate Mariae. (f) Idefonsi. serm. 2. de Assumpt.
 (g) S. Anselmus de excellentia Virg. c. 8. (h) In Cantico ; Tematrem Dei laudamus.
 (i) Damianus. Sermon. de Assumpt. (k) In Litanis. (l) Speculi B. Virg. cap. 16.

was zusagen; das nemlich diß nicht der
gemaynen vnd miltten Gnaden vnd Ehren
der Mutter Gottes eine sey / das sie nach
ihrem Sohn vnd nach der allerheiligsten
Dreyfaltigkeit die größte Frewden den Auf-
erwählten Gottes verursacht. Auf dieser Br-
schach har der andächtige Casarius (a) gesagt;
das gleich wie vnder den Creaturen nichts
der Heiligkeit / der Würde vnd Jürrefflig-
keit Mariæ zu vergleichen / also seye auch kein
Frewd im Himmel von der die Auserwähl-
ten nach der Frewd / die sie von Gott haben /
mehr erlustiger werden / als welche sie von der
Gegewertigkeit / vnd von dem Angesichte
der Königin der Engelen empfangen. Fran-
cisus / Meron (b) zu seiner Zeit der wolter-
leudliche Lehrer genant / sagt / das der Mor-
genster / welcher in dem anderen Capittel
der Offenbarung des Heil. Johannis den
Sichhaften versprochen wird / anders nichts
ist / als das Anschauen des vbergebenen
ein Angesichts der glorwürdigen Jungfra-
uen Mariæ.

8. Der den 8. Propheten Isaiam (c)
reden hört / könnte sagen er wäre auß dem
Paradies herkommen; damit er die Groß-
mächtigkeit vnd Heiligkeit des Hauß Got-
tes beschreiben thäre: doch vnder allen sei-
nen reden seynd dises die kräftigste Wort
(sie werden sagt er / mit ihren Augen den
König in seinem Triumph / vnd in seiner
Vollkommenheit sehen) Gott selbst / als
er im vierden Buch Moysis im sechsten
Capittel dem Aron vnd seinen Kindern die
weiß das Volk zusegen / hat fürgeschriben /
hat er kein lieblicheren vnd angenehmeren
funden / als disen Wunsch (das dir der All-
mächtige Gott sein Angesicht zeige / dich
mit Segen vnd Benedeyungen erfülle / vnd
sein Angesicht gegen dir wende) als gemel-

ter Prophet Isaias (d) dem Gottlosen / der
die Heiligen Derther entheilige wolte / zu-
geschawen / hat er nichts kräftigers zu dem
selbigen sagen können / als dis Wort (wegt von
hinnen du Gottloser: das du niemalen das
Angesicht Gottes schawen könnest) die
Wahrheit zu bekennen / die größte Frewd im
Himmel ist / das man dises allerheiligste
Angesichte anschawen könne: in disem fin-
den die Auserwählten vnd Heiligen Gottes
die vollkommne Frewden / vnd je mehr sie
selbiges anschawen / je mehr begehren sie es
anzuschawen: diß sag ich / ist die größte
Glückseligkeit der Heiligen: vnd solte ein
einiges Tröpflein darvon in die finstere
Hölln fallen / so wurde alsbald dieselbige
in ein schönes helles Paradies verendert
vnd verkehrt werden. Nun sehen wir das der
Allmächtige gütige Gott / nach dem er vns
alles / ja so gar sich selbst / hat geben / doch noch
ein Sach seiner Gürtigkeit / vnd Hochheit er-
zeigen wöllen / in deme er in mitten des Him-
mels noch zwey so schöne Vollkommne An-
gesichte (vnder welchen ich seines allerliebsten
eingebornen Sohns in seiner Menschheit /
vnd der glorwürdigen Jungfrauen verkehr
wil) aufgeschriben / welche die Hersen der
Auserwählten Gottes mit solcher Süßig-
keit durch dringen / das so bald sie dieselbi-
gen anschawen / sie gleich aller erschaffnen
Schönheiten ganz vergessen.

9. Als Ludovico dem Enffren diß Na-
mens (e) Königen in Frankreich / die Abbil-
dung der Infantin Johanna Fürstin auß
Portugal / die er mit Carolo dem Delphin
seinem Sohn zu vermählen bechere zuge-
bracht worden / vnd man dieselbige vor ihm
auffgehan / ist er alsbald auß seine Knie re-
dergefallen / hat der vwendelichen Majestät
Gottes gedanckt / das sie ein so vollkommenes
Bild

Yyy iij

(a) lib. 7. exemp. cap. 1. (b) Serm. de Creatione anime Virginis. (c) Cap. 13. Regem in de-
core suo videbunt oculi eius. (d) cap. 20. (e) Vasconcellus in Ioanna.

Bild in der Schönheit / von seiner vnaußsprechlichen Schönheit / zu seinen Lebzeiten auff die Welt erschaffen hätte. Ich selbst hab ein fürnemme Persohn gesehen vnd kände / welsche nach dem sie die Abbildung der schönen Annoncide von Florenz gesehen; ist sie dergestalten in dieselbige verliebt worden / daß sie offermahl darnach gesagt hat / es seye kein Ding / daß ihren die Penn der Höllen schwärer vnd vnleidentlicher mache / als daß sie in alle Ewigkeit des Angesichts derjenigen / die sie in der Abbildung gesehen / müßte beraubt sein. Wann dann die Abbildung eines zergenglichen Menschens / oder besser zu reden / einer sterblichen Schönheit / so vil Gewalt vber vns haben kan; was soll erst das wahre Haupt-Bild selbst in vns vermögen? dessen fürtreffliche Schönheit / wir in geringstem nit treffen vnd fürstellen mögen? Es ist ein erschrockliches Ding einem anzuhören (er werde das Angesicht Gottes in Ewigkeit nicht sehen) dise Wort seynd starck genug ein arme Seel in die Verzweiflung zubringen: ich für mein Theil bekenne öffentlich / daß ich nicht wußte / was ich thäte / wann mir dise vnglückselige Vortschafft verkünd wurde / ich will auch noch nicht so weit kommen / sonder allein sagen / wann man mir die Vortschafft breche / ich wurde in alle Ewigkeit das liebliche Angesicht der Heil. Mutter Gottes nicht sehen; Ich wolte warlich so bald mir dergleichen Zeitung zugebracht wurde / von selbiger Stund an mein Leben nicht weniger versuchen vnd vermaledenen / als die Hölle selbst: es solte auch kein Ding auff diser Welse nicht gefunden werden / daß mir meine Zäher auffrücken / meine Seuffzen stillen könnte: Ich wolte mein Herzk gang in der Trawrigkeit vnd in den Abgründen einer anderen Finsternuß vergraben / vnd den vbrigen Theil meines Lebens in größter Bitterkeit verzehren.

(2) *Speculi exempl. dist. 8. s. 69.*

10. Können wir kein harenäckigen / vns stocken Sünder allhie finden? der mitan Forcht / die ich hab / zuhören wölle / vnd in seinem Herzen gedäncke / daß villiche ein solches Vnglück auff ihme warren thät / gedenckest nicht an daß / du leichtfertiger Mensch / der du dich im Rood der Vntersheit herumb suddest? der du dem Wind der durch ersenden Eitelkeit folgest? der du anderst auff dieser Welt lebst / als wann die Paradenß wäre? sinnest du nicht daran / wann du in deinen Vpygkeiten also forstest / du in Ewigkeit / in alle Ewigkeit die Allerbestigste Mutter Gottes in ihrem Triumph / vnd Glory nicht sehen werdest? daß du in alle Ewigkeit diejenige verlassen müßest / die mit einem einzigen Augenblick die ganze Himmlische Heer erfrewd? daß du alle Ewigkeit derjenigen müßest beraubt sein / die ein Mutter der Lieblichkeit ist? gleich nach Gott / die allerlieblichste im ganzen Himmel ist? damit einer sie nur ein einziges mal te anschawen / solte er sein ganzes Leben mit allen seinen Wollüsten verachten vnd verschägen. Ich thum mich erinnern / daß ich gelesen hab (a) Es seye auff ein Zeit ein Geistlicher Ordensmann gewesen / der vber auß grosse Liebe gegen der Heil. Jungfrawen getragen habe / dergestalten / daß sein höchstes Begehren wäre / daß er dieselbige sehen möchte / darumb er inständig Tag vnd Nacht sie angeruffen / daß sie doch ihme die Gnad bewiesen wölle / vnd sich ihme in ihrer Schönheit / von deren er so vil Wunderdinge gehöre hätte / erzeigen; endt ich habe die Jungfraw ihme sein Begehren zugesagt / doch mit diesem geding / daß nach dem er werde gesehen haben / müßte er an beyden Augen / welsche die Ehr vnd Frewd sie zu sehen werden gehabt haben / erblinden; wäre doch die H. Jungfraw nicht so streng gegen ihme

genesen / sonder habe ihme das Gesicht allein
von einem Aug genommen ; welches dem
Geistlichen Ordens Mann ein Herz ge-
macht / die H. Jungfrau widerumb anzus-
prechen / das sie ihme die Gnad wölle thun /
vnd ihme auff ein neues erscheinen / er seye
gar wol zufrieden nach demselbigen das ander
Aug auch zu verlieren : Die gnadenreiche
Mutter Gottes aber / als sie ihme zu dem an-
deren mal in seinem Begehren begegnet / habe
sie ihme nicht allein das ander Aug nicht ge-
nommen / sonder das erste / das er zuvor ver-
lohren hatte / auch widerumb geben. Wir
müssen betennen / das alle Himmlische Ge-
ben sehr köstlich seynd / noch gnußsamb könn-
en gese werden ; Nichts desto weniger
bedenck es mich / das wann mir ein gleich-
förmiges Glück solte zukommen / wolte ichs
für sonderbare Gnad erkennen / das ich die
Augen deßelb nicht mehr könnte auffschun /
bis mir wurde bewilliget seyn / im Himmel
se gnußsamb anzuschawen / vnd solches ohne
Sorg vnd Forcht sie widerumb von meinen
Augen zu verlieren ; das ich alsdann der
wahren vnd vnzergänglichen Frewden vnd
Wollust / die sie vnder den Außerwöhlten
Gottes antheil / theilhaftig werden könnte.

11. Vor dem Schluß meines Besprechs
muß ich noch ein denckwürdiges erzehlen /
welches der H. Gertrud (2) beqanet ist :
als sie am Abend vor dem Fest vnser Frauen
Himmelfahrt in der Vesper ware / vnd man
anfang die Wort (Tota pulchra est, das ist /
du bist ganz schön) zusingen / hat sie JE-
sum vnsern Heyland gesehen / welcher sein
allerliebste Mutter mit beyden Armen hielte ;
es hat sie gedunckt / als wann sie sahe / das
eben die Wort / die in dem Chor gesungen
wurden / auch von dem Herzen deß Hey-
lands außgingen / mit sorderbaren Mey-
nung seyn allerliebste Mutter zu erinneren /

das sie gedänckte / was grosse Frewd / vnd
Lieblichkeiten sie von ihm empfangen / zur
Zeit da er jung ware / vnd sie ihn außgezogen
hätte ; Er thäre sich auch mit ihr wegen ih-
rer sonderbaren Schönheit ersreuen mit ob-
gemelten Worten : Sie sahe auch wie auß
diesem Göttlichen Herzen / als von einem
glühenden Offen / vil tausend schöne Sternen
herfür kamen ; die all die gloriwürdige Junge-
frau thären anscheinen / vnd ihren ein son-
derbare Zierd zu ihrer Schönheit gaben /
das ein Theil diser Sternen auff den Bos-
den deß Himmels fielen / welche die Aufs-
erwöhlten vnd Heiligen Gottes mit sonder-
baren Frewden thären auflösen : die H.
Gertrud ware voller Frewden / da sie die Hei-
ligen Außerwöhlten Gottes sahe / die dis-
se schöne vnd glansende Sternen in ihren
Händen tragten / vnd den ewigen Sohn Got-
tes vnd seiner allerliebsten Mutter alles Lob
vnd Segen zuschryen : sie hatten all zusam-
men das Responsorium gesungen / (Qui est
ista ?) auff welches der Heyland disen Vers
angefangen (Ista est speciosa) zu deme ge-
gedunckte es die H. Gertrud das ; Herz deß
Fürsten der liebe / wäre ein Instrument der
Musie / auff welchem der Heil. Geist spilen
thäre : Darvon so ein liebliches vnd süßes
Gesang herkomme / das es einem Menschen
vnmöglich / solches ihme einzubilden. Durch
dieses hat GOTT der Allmächtig diser Gott-
seligen Jungfrauen wöllen zu verstein ge-
ben / das seine Außerwöhlten in dem Para-
deß ein vnaussprechliche Frewd vnd Trost
von der oberflüssigen Glory ihrer Königin
vnd ihrer Mutter empfiengen.

12. O mein Gott ! wann wird vns die
glückselige Stund kommen / das wir alle
dise Wunderding sehen / vnd diser großen
Frewden kennen theilhaftig werden ! Wer
weiß aber / ob wir auß der Zahl der jenigen
seyen

(2) lib. 4. Reuel. cap. 49.



seyn werden / die solche Gnad vom Eingebornen Sohn Jesu / vnd seiner glorwürdigsten Mutter Maria werden haben? Ich will solches / O Mutter der Barmherzigkeit! von deiner Güte verhoffen; vnd darff mir dasselbige / nach so vil vnderschiedliche vilfaltige Gnaden / die ich von dir empfangen /

vnd darumb ich dir / in alle Ewigkeit verpflichtet bin / gar woll versprechen. Ich will mich auch gänzlich / ich werde durch die Gnad / in die Gesellschaft der jenigen vnd angenommen werden / welche auß derbareren Schuldigkeit dein Lob zu singen Gebrauchet werden.

Das vierzehende Capittel.

Von Schuldigkeiten / die vns auß vorgemelten Ursachen verbinden / Mariam die H. Mutter Gottes zu lieben / zu Ehren / vnd Ihr zu Diensten.

S. 1.

Die Schuldigkeiten die durch wir verpflichtet werden / die H. Mutter Gottes zu lieben.

Dieweil ich gleich anfangs versprochen / daß ich im ersten Tractat keine andere Fürtrefflichkeiten / noch Hochheiten der H. Mutter Gottes beschreiben / fürhabens / als die sonderbar sie betreffen thun; ohne Meldung der jenigen / die einem Gottseligen vnd andächtigen Menschen in was gestalten lieber vnd angenehmer seyn möchten: Also wil ich auch in diesem letzten Capittel nicht auß den gewöhnlichen Zehlen schreiten; weil dasselbige allein darumb zu diesem Tractat gesetzt wird / damit wir in demselbigen alle die Schuldigkeiten zusammen samblen / welche vns auß vorgemelten Ursachen verpflichten vnd verbinden / Mariam die glorwürdige Mutter Gottes zu lieben / vnd ihr zudienen.)

Ich hab dißmal nicht in Ein vil Ursachen zusammen zu setzen / sondern durch ich meinen gütigen Willen zu der Liebe gegen der H. Jungfrauen bezeugen. Ich wil lieber / daß er sein Freyheit in seinem eygenen Wunsch habe; vnd er mir saget was für ein Ding / daß liebens werth ist in einer reinen vnd Gottseligen Creatur zu sehn / zu erwünschen vnd zubegehren / in solches nicht in aller Vollkommenheit in der H. Mutter Gottes gefunden werden / so will er von ihrer Schönheit reden? so will er sich in inneren / daß wir die H. Jungfrau gleich vor (a) fürgestellt vnd gewisen haben / als die schönste / lieblichste vnder den Töchtern von Hierusalem; da wir ihr Göttliches Ansehen / als ein Wohnung aller Gnaden verehren haben; so wüsse er / daß die Mutter Gottes das wahre Modell vnd die rechte Vorbildung der selbigen ist: dessen will ich kein ander Zeugnuß vnd Kundschaft suchen / als daß sie so wir auß dem Mund der Heil. Väter



(a) Cap. 6.